



Landesfachkommission
Digitalisierung & Innovation
des Landesverbandes Hamburg

Positionspapier

*Die Stimme der Sozialen
Marktwirtschaft*

Wirtschaftsrat der CDU e.V.
Landesverband Hamburg
Colonnaden 25
202354 Hamburg
Telefon: 0 34 / 303810 - 49
E-Mail: lv-hh@wirtschaftsrat.de

Forderungen für Fachkräftenachwuchs in der (Digital-)wirtschaft

Die Sicherung des Fachkräftebedarfs ist angesichts der demografischen Entwicklung eine der großen Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte für alle Akteure aus Politik und Wirtschaft.

Bereits heute stehen viele Unternehmen vor dem Problem, dass offene Stellen nicht mit geeigneten Bewerben besetzt werden können.

Dabei möchte die Landesfachkommission Digitalisierung & Innovation mit den vorliegenden Forderungen einen Beitrag zur aktiven Umsetzung dringend erforderlicher Maßnahmen leisten. Seitens Stadt und Land wird schon viel getan, allein es reicht nicht aus.

Das Institut der deutschen Wirtschaft beziffert in seinem MINT-Herbstreport 2021 die bundesweite Arbeitskräftelücke allein im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) auf 276.900, mehr als im Vor-Corona-Herbst 2019. In der Metropolregion Hamburg werden kontinuierlich in hoher Anzahl Entwickler, Ingenieure und andere hochqualifizierte Mitarbeiter gesucht - als Beispiel sei das Deutsche Entwicklungszentrum von Adobe an der Elbe („Elbvalley“) genannt: von rd. 200 Mitarbeitern wird der mit Abstand größte Teil in der Softwareentwicklung beschäftigt (185, Stand 2022). Unternehmen wie Nexperia, Airbus, IBM, Lufthansa, Philips oder die Games-Branche sind am Industrie-Standort Hamburg dringend auf ausreichend qualifizierte Fachkräfte angewiesen.

Wir stehen vor der Herausforderung, den heutigen und zukünftigen Fachkräftemangel so gering wie möglich zu halten. Gerade in der IT-Branche handelt es sich um Beschäftigte, die durch ihre Kenntnisse und Wertschöpfungspotenziale einen hohen Beitrag zu Wachstum und Wohlstand in Hamburg leisten.

Mut

In erster Linie bedarf es mutiger Politiker, die mit gutem Beispiel vorangehen und ein erstes Projekt umsetzen und z.B. Unternehmen konkret bei Pilotprojekten mit definierten Zeitrahmen unterstützen. Zu häufig dominieren Wahlzyklen und Machtkalkül, wenn es um konkrete Maßnahmen geht, Fachkräftenachwuchs zu fördern. Hier sollten in Kooperation mit mutigen Politikern Prototypen entwickelt und schrittweise umgesetzt werden, so dass aus Fehlern gelernt werden kann - der Weg ist das Ziel. So können eine Beschleunigung der Prozesse erreicht, und bessere Ergebnisse erzielt werden. Der Wirtschaftsrat Hamburg stellt sich als Vermittler für Politiker und Unternehmensbedarfe zur Verfügung.

Mindset

Digitale Technologien brechen klassische Wertschöpfungsketten auf. Sie verändern ganze Branchen-Berufsbilder und damit die Anforderungen an uns. Begriffe wie Industrie 4.0, Smart Services, Big Data, Cloud Computing oder Vernetzung stehen für den Umbruch und verlangen Unternehmen Anpassungsfähigkeit und Kreativität für neue, innovative – also digitale – Geschäftsmodelle ab. Die digitale Wirtschaft folgt dabei anderen Spielregeln als die Old Economy. Das sollte auch für die Suche nach den besten Talenten und den Prozess der Arbeitsplatzsuche gelten. Oben genannte Ansätze erfordern nicht nur Mut, sondern auch Weitblick und ein Neudenken, was veraltete Prozesse und Vorschriften betrifft.

Migration

Da in Deutschland dem Fachkräftemangel nicht ausreichend mit den vorhandenen zur Verfügung stehenden Arbeitskräften begegnet werden kann, muss die Zuwanderung potenzieller ausländischer Arbeitnehmer künftig viel stärker gefördert werden. Hierzu muss der vorhandene Rechtsrahmen so überarbeitet werden, dass einerseits Arbeitnehmer auch aus dem Nicht-EU-Ausland noch besser angeworben werden, und in Deutschland lebende Ausländer vermehrt hier bleiben können.

Die jüngst seitens der Bundesregierung beschlossene „Chancenkarte“ ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Auch der Wille, Abläufe und Anerkennung von Berufsabschlüssen schneller zu machen, ist anerkennenswert, führt aber die Tradition des deutschen Bürokratismus fort und ist immer noch zu kompliziert (z.B. zu viele zu belegende Nachweispflichten)- gleichsam für Arbeitssuchende und Unternehmen. Zu häufig suchen sich Unternehmer ihre eigenen Wege, um potenzielle Fachkräfte für das eigene Unternehmen zu gewinnen.

Die mangelnde Offenheit des deutschen Arbeitsmarkts insbesondere für Bewerber aus dem Nicht-EU-Ausland schadet. So sollte die Qualifizierung des ausländischen Arbeitnehmers nicht primär von formalen Kriterien wie anerkannten Abschlüssen abhängen, sondern davon, was der Bewerber konkret tatsächlich kann. Diese Beurteilung kann von den beschäftigenden Arbeitgeber-Unternehmen zielgerichtet und unbürokratisch erfolgen.

Ein deutlicher Ausbau dieser Möglichkeiten ist dringend geboten - insbesondere unter Zuhilfenahme digitaler Kommunikationstechnik, die in der Corona-Zeit nahezu überall Einzug gefunden hat. Hier müssen die entsprechenden Behörden und Servicestellen technisch nachbessern, so dass eine mit weiteren Formalitäten verbundene Einreise zur Abklärung formaler Voraussetzungen einfach entfallen kann.

Damit Hamburgs Digitalwirtschaft weiterhin wachsen kann und somit einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung von Wirtschaftswachstum und Wohlstand leistet, fordert die Landesfachkommission von den Verantwortlichen auf Landes- und Bundesebene:

Forderungen an die Hamburger Politik

- Ausweitung der Angebote für ausländische Fachkräfte (Behörden und Initiativen), quantitativ (mehr Personal und Mittel) und qualitativ (Anreize, digitale Prozesse)
- Verstärkung der Kooperationen zwischen Schulen, Berufsschulen, Hochschulen und Hamburger Unternehmen
- bessere, berufsbegleitende (Online-) Qualifikation / Fortbildung der Lehrkräfte, Ausweitung auf Berufsschulen und Hochschulen
- finanzielle Unterstützung für die digitale Fortbildung der Lehrkräfte (z.B. „fobizz“), z.B. Einrichtung „Digitaler Fortbildungs-Fonds“
- „Digitale Bildung“ als Schulfach in der Grundschule - z.B. anwendungsorientierte, praxisbezogener Unterricht der „Hacker-School“ - analog zur erfolgreichen frühzeitigen Einführung der englischen Sprache
- Bereitstellung eines Online-Guide für junge Talente und Unternehmen als zentraler Hub im Netz, der alle Themen rund um MINT übersichtlich zusammenfasst und verlinkt

Forderungen auf Bundesebene

- generell: zügige, konsequente Umsetzung und die Ausschöpfung des vollen Potenzials des Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG, läuft derzeit)
- Vereinfachung des Einbürgerungsprozesses für Fachkräfte aus EU- und Nicht-EU-Staaten (z.B. bei Anerkennung von Abschlüssen)
- Umsetzung erfolgreicher Maßnahmen anderer EU-Staaten (z.B. Tax credit Holland, Dänemark)
- Abbau Zugangsbarrieren: Sprachkenntnisse als Voraussetzung für Deutschland-Aufenthalte, mind. Gleichstellung mit der engl. Sprache (z.B. beim Visum zur Arbeitsplatzsuche o. zur Anerkennung ausl. Berufsqualifikationen)
- Erhöhung der Durchlässigkeit bei den Kriterien für die EU Blue Card: Wegfall der Gehalts- und Studiengrenze

Die Landesfachkommission „Digitalisierung & Innovation“ hat sich zum Ziel gesetzt, den Innovationsstandort Hamburg voranzubringen. Sie hinterfragt die Rahmenbedingungen der Digitalwirtschaft in Hamburg kritisch und erarbeitet praxistaugliche Lösungsvorschläge zur Verbesserung der Standortbedingungen. Der Blick soll dabei darauf gerichtet sein, die Voraussetzungen für den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg der Stadt zu schaffen und entsprechenden Risiken für den Standort vorzubeugen. Hierzu werden im Dialog mit Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung politisch durchsetzbare und zukunftsorientierte Handlungskonzepte entwickelt.

Die Landesfachkommission Digitalisierung & Innovation Hamburger Wirtschaftsrats bietet zur Umsetzung der oben aufgeführten Forderungen gerne einen konstruktiven Lösungsdialo mit den politischen Partnern an.